

Darum ist nur das Kunst, was aus dem Geiste kommt.

Der Impressionist sieht und weiß. Er sieht die Dinge, er weiß etwas über sie und weiß dieses in seiner Arbeit zu erklären. Die Erscheinung wirkt auf seine Sinne und sein Denken. Was er sagt, bleibt im Sinnlichen und Verständlichen.

Der Expressionist fühlt und schaut. Die Erscheinung geht bei ihm von der sinnlichen Wahrnehmung in das Übersinnliche ein. Er begreift sie aus dem Metaphysischen heraus in ihrer organischen Beziehung zum All.

Der Impressionist beschreibt eine Stimmung; expressionistisches Gestalten ist Stimmung.

Dort ist Eindrucksbericht; hier ist Schöpfung aus Eigenstem.

Dort werden Taten erzählt; hier sind Taten.

Der Impressionist sagt, daß er liebt; der Expressionist liebt.

Bei jenem ist der Anblick; bei diesem das Schauen.

Aus dem Anblick kommt die gegenständliche Wiedergabe, die Individualform; aus dem Schauen die Kunstform.

Individualform ist verständlich konstruierter Raum; Kunstform ist das Schöpfung gewordene Erlebnis des Raumes.

Individualform ist Täuschung, erlogenes Leben, Totsein; Kunstform ist Geburt aus der Unendlichkeit des Raumes zum ewigen Leben.